

Theoretische Inhalte zur Schreibkunst, die die Kinder vor dem Museumsbesuch auf Plakate gebracht haben:

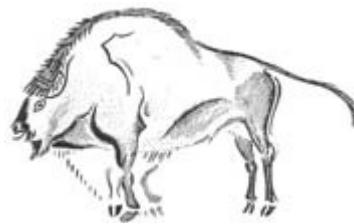
Kalligrafie

Kalligrafie bzw. **Kalligraphie** kommt aus dem Griechischen „*kalligraphia*“ bedeutet die Kunst des „Schönschreibens“ von Hand, mit Federkiel, Pinsel, Tinte oder anderen Schreibutensilien.

Es leitet sich ab von dem Wort » Kalli- « vom altgriechischen » kallos «, das » Schönheit « bedeutet und dem Wort » -graphie « das dem altgriechischen » -graphia» entspricht, das bedeutet » Schreiben, Darstellen, Beschreiben « zu altgriechisch » graphein « für » ritzen, schreiben «.¹

Geschichte der Kalligraphie (Schriftgeschichte).

Vorstufen unserer Buchstaben war die Höhlen- und Wandmalereien (auf Stein) und die ersten Kerb- und Zählzeichen in Holz, Stein und Knochen



3500 v. Chr.

die ersten Tontafeln: die Keilschrift der Sumerer (sie wurde mittels Keilförmigen Griffeln in Tonatafeln gestanzt, die dann gebrannt wurden)

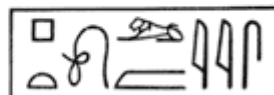


3000 Jahre v. Chr.

Die Hieroglyphen der Maya und der Ägypter, die später dann auf Papyrus, dem ersten Papier in Blatt- oder Rollenform schrieben



Kleopatra



Ptolemäus

¹ <http://www.typolexikon.de/k/kalligraphie.html>

12. bis 700 v. Chr.

Erfindung von Selbstlauten – Entstehung des Alphabets

Epoche der Griechischen Schrift (auf Papyrus, Wachs- und Tontafeln)

63 v. bis 14 n. Chr.

die klassische *Kapitalschrift* (unverbundene Großbuchstaben), die frühe lateinische Schrift

Mittelalter

kunstvolle Schönschrift auf Pergament, später Papier.²

Im Verlauf des 13. Jahrhunderts gelangte die Erfindung des Papiers von China über Spanien in das Abendland. Doch erst 1450 verdrängte es das Pergament.

ab dem 13. Jahrhundert³

aus der Minuskelschrift entwickelte sich die gotische Schrift.



Um 1445

1467 errichten in Venedig die Brüder Johan und Wendelin aus Speyer die erste Druckerpresse, die Schreiber wurden bald nicht mehr gebraucht.

Johannes Gutenberg entwickelte die Druckbuchstaben aus Blei oder Zinn, die hart genug waren, dem Druck der Presse standzuhalten und druckte 1470 seine erste Bibel. Er erfand den ersten Buchdruck. Erst in dieser Zeit begann sich die Schreibschrift von der Druckschrift abzuheben.

² <http://www.kalligraphie.de/index.htm>

³ <http://www.kalligraphie.de/kalligrafie/history/mittelalter.htm>

15. Jahrhundert

In Italien entstand die *Antiqua*-Schrift.

Sie war Ausdruck der italienischen Kultur in der Renaissance. Die Handschriften waren oft mit fließenden Schnörkeln verziert.

Die Schrift ab 1517 nennt man Fraktur, auch deutsche Schrift genannt, die bis in das 20. Jahrhundert genutzt wurde.



19. und 20. Jahrhundert

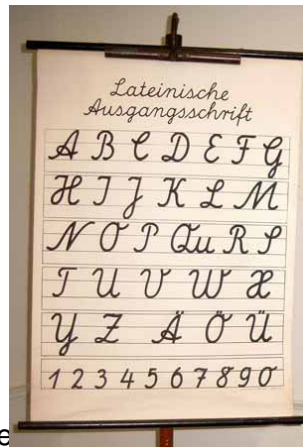
1920/1930 erfand Ludwig Sütterlin die Sütterlin-Schrift, eigentlich eine Handschrift zusammengefasst aus den Schriften vom 17. - 19. Jahrhundert.



1941

Die deutsche Normalschrift wird eingeführt.

Ich habe zu meiner Zeit 1977 noch die lateinische Schreibschrift gelernt, die ein wenig anders aussieht als eure Ausgangsschrift.



Heute

In Niedersachsen wird seit Anfang der achtziger Jahre *Ausgangsschrift* gelehrt. In Bayern ist die Vereinfachte Ausgangsschrift sogar seit dem Jahre 2001 die allein vorgeschriebene Schrift. In den anderen Bundesländern gibt es weiterhin die Wahlmöglichkeit andere Schriftarten einzusetzen.

ABCDEF GHIJKLMN
OPQRSTU VWXYZ
abcdefghijklmnop
opqrstuvwxyz
1234567890 @
sch qu ß s st

Die Computerschrift hat heute dann so gar nichts mehr mit Schönschrift zu tun, auch wenn es dort Schreibschriften gibt, denn Verzierungen und Schwünge sind mit der modernen Technik nicht mehr machbar.

Westliche Kalligrafie / Mittelalterliche, abendländische Schreibkunst⁴

Geschichte zur Schreibkunst im Mittelalter⁵ (das wird Inhalt im Museum)

Aus dem Mittelalter sind noch einige Bücher erhalten, und sie zeugen von großer Kunstfertigkeit. Wie hat man im Mittelalter eigentlich geschrieben, auf welchem Material, womit, und welche Schrift hat man verwendet?

Geschrieben wurde auf **Pergament**. Es war feiner als Papyrus, Ton, Wachs oder andere Stoffe und wurde aus Tierhäuten (Kalb, Ziege oder Schaf) hergestellt, das 3 Tage in Wasser gelegt und dann zum Trocknen aufgespannt wurde.

- Kalbspergament ist besonders geeignet, da es ein sehr dünnes, glattes Pergament ergibt.
- Ziegenpergament ist dicker und auf einer Seite rau, die Poren sind sichtbar.
- Aus Schweinehaut lässt sich kein gutes Pergament herstellen, da die Borsten durch die Haut gehen, so dass die Poren durch das ganze Pergament hindurch gehen.

Vor dem Beschreiben wird Pergament angeschliffen, um es so rau zu machen, dass die Tinte nicht verläuft und gut haften bleibt.

⁴ http://www.monacensis.de/tipps/allgemeines/Mittelalterliche_Schreibkunst/index.php?title=Mittelalterliche_Schreibkunst

⁵ s. Anhang



Das **Schreibgerät** des Mittelalters war der Gänsekiel.⁶



⁶ <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/00/Escribano.jpg>

Gänsefedern (oder andere Federn) waren noch bis vor rund 200 Jahren das meist verwendete Schreibwerkzeug.

- Zum Schreiben wurde die Schreibfeder als Bandzugfeder zugeschnitten, das heißt die Feder war breit, um breite und dünne Striche erzeugen zu können.
- Für Illustrationen wurde die Feder als Spitzfeder zugeschnitten.

Federn kann man härten, indem man sie in heißen Sand steckt.

Für die Buchmalerei wurden Pinsel aus Marder- und Eichhörnchenhaar verwendet.

Die **Schreibunterlage** war geneigt. Das ist auch notwendig, damit die Tinte nicht so schnell aus der Feder fließt so dass man nicht ganz so oft mit dem Federkiel in das Tintenfass tauchen muss.

Als **Tinte** wurde hauptsächlich Rußtinte verwendet. Diese wurde aus Ruß, Ochsen-galle, Eiweiß und Wasser hergestellt.

- Der Ruß sorgt für die Färbung
- die Ochsen-galle dafür, dass der Ruß sich mit der Flüssigkeit vermischen lässt,
- das Eiweiß sorgt dafür, dass die Tinte auf dem Schreibgrund haften bleibt, und
- mit dem Wasser wird die Tinte auf eine schreibfähige Konsistenz hin verdünnt.

Andere Tinten, die man verwendet hat waren Dornentinte und Eisengallustinte.

- Für Dornentinte wurde die Rinde des Schlehdorns (daher der Name) tagelang in Wasser eingelegt, danach stundenlang mit Wein dickgekocht und in einem Pergamentsäckchen an der Sonne getrocknet. Dorn-tinte ist unbegrenzt haltbar und wasserfest - das Konzentrat kann wieder mit Wein aufgerührt werden. Die Tinte hat eine rotbräunliche Färbung.
- Eisengallustinte wurde aus Galläpfeln und Eisensalzen hergestellt, die Tinte ist zunächst fast farblos mit einem leichten Graustich und bekommt an der Luft eine blauschwarze Farbe. Die Herstellung dauert ein paar Monate, der Vorteil ist, dass die Tinte wasserfest ist. Bei Eisengallustinte kommt Tintenfraß vor, das heißt die Tinte kann sich durch das Pergament fressen, sie ist aber auch so schwer vom Schreibgrund zu entfernen, dass sie sich sehr gut für Dokumente eignet.

Als **Tintenfass** wurden unter anderem Rinderhörnchen verwendet, welche in ein Loch im Schreibpult gesteckt wurden.

Ein **weiteres Schreibmaterial** waren Wachstafeln, auf die mit einem Griffel geschrieben wurde. Wachstafeln fanden z.B. in Klöstern Verwendung, wenn ein Text zunächst auf eine Wachstafel aufgesetzt wurde, um dann auf das wertvolle Pergament kopiert werden zu können. Steuereintreiber verwendeten ebenfalls Wachstafeln.

Im Mittelalter konnten nur wenige Leute lesen und schreiben. Es waren vor allem die Mönche, die in den Klöstern die Bibel abschrieben. Damit waren sie manchmal ein ganzes Leben lang beschäftigt, weil sie langsam und sehr sorgfältig arbeiten mussten.

Auch Burgherrinnen beherrschten die Kunst des Lesens und Schreibens, weil sie in Abwesenheit des Burgherrn alleine die Geschäfte führten. Außerdem mussten sie in der Lage sein Kräuterrezepte zu lesen, nach denen Medizin hergestellt wurde.

Später gab es Schreibmeister, die für Kaufleute und Juristen Rechnungen, Urkunden, Wappenbriefe oder Geschlechterbücher schrieben. In den Stadtschulen unterrichteten sie auch die Kinder. Aber nur die Reichen konnten sich eine solche Schule leisten.



Das **Schriftbild**⁷ des Mittelalters wirkt anders als heutige Schrift, ist ihr aber sehr ähnlich. Das liegt daran, dass zur Zeit Karl des Großen, 9. bis 12. Jahrhundert, die sogenannten Karolingischen Minuskeln am Hof entwickelt wurden, um die Schrift in Karls Reich zu vereinheitlichen.

A sample of Carolingian minuscule script showing the words "communitas monacensis" written in a uniform, rounded, and well-proportioned cursive style on a set of horizontal lines.

Minuskeln bedeutet Kleinbuchstaben. Karolingische Minuskeln wurden bis ins 11. Jahrhundert, wenn auch in leicht abgewandelter Form, geschrieben, danach ging die Schrift langsam in die sogenannte Gotische Buchschrift über.

A sample of Gothic script showing the words "ne dancj mit" written in a dense, angular, and highly stylized cursive style on a set of horizontal lines.

An Großbuchstaben findet man in alten Büchern am Anfang eines Buchs oder als besonders gestalteter erster Buchstabe häufig Römische Kapitale,

A sample of Roman capital script showing the word "MUNICHEN" written in a bold, blocky, and highly stylized uppercase font on a set of horizontal lines.

die Großbuchstabenschrift, mit denen die Römer in Stein schrieben, oder als Unziale, einer Großbuchstabenschrift aus dem 4. Jahrhundert, die auch als Karolingische Majuskel bezeichnet wird.

⁷ <http://diglit.lib.uni-heidelberg.de/diglit/cpg27/0041/image?sid=28c4d6b9965678a32b150812e53182f7>

Farben wurden aus Mineralien, Erden, Pflanzen und Tieren gewonnen. Meist wurde der pulverisierte Farbstoff etwa 1 zu 1 mit einem Bindemittel wie Eiweiß vermischt und für das Malen mit der Feder noch mit Wasser verdünnt. Farben wurden z.B. folgende hergestellt:

- Aus Lapislazuli das Ultramarin, das Blau von jenseits des Meeres,
 - Malachitgrün,
 - Zinnober,
 - Azurit, das in den Alpen gewonnen wurde (das Blau von diesseits des Meeres),
 - Realgar, ein gelbes Arsenmineral,
- Erdfarben:
- roter Ocker,
 - Goldocker,
 - Umbra,
 - Böhmisches Erdenrot,
- Pflanzenfarben:
- Krapplack aus der Krappwurzel,
 - Indigo, eine blau bis violette Farbe aus der Indigowurzel aus Indien,
 - Färberwaidwurzel,
 - Safran,
 - Brasilholz aus Indien (rot),
 - Petersilie, Lauch (frisch!) für grün,
 - Drachenblut, ein rot aus dem Drachenbaumharz in Alkohol gelöst,
- Tierische Farben:
- rot aus den einheimischen Kermesläusen,
 - Purpur, das von Stachelschnecke und Purporschnecke aus einer speziellen Drüse gewonnen wird, für 1 Gramm braucht man 10.000 Schnecken zum Färben von Pergament,
- Chemisch hergestellte Farben:
- Pulvergold, das sogenannte "Muschelgold", weil es in Muscheln aufbewahrt wurde,
 - Muschelsilber,
 - Grünspan grün: Kupfer kommt über Monate in den Misthaufen, dann wird der Grünspan gewonnen
 - Bleiweiß,
 - Bleigelb durch Erhitzen von Bleiweiß

Buchkunst, das Gestalten von Anfangsbuchstaben⁸ als ganzes Kunstwerk sowie die Bebilderung⁹, war ein wichtiger Bestandteil von mittelalterlichen Büchern.



⁸ <http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/2006/ausstellung-handschriften-1.pdf>

⁹ <http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/2006/ausstellung-handschriften-1.pdf>